

Umweltfakten zu Print

1. 84 Prozent der grafischen Papiere werden recycelt

In der Druckproduktion wird bereits beim Einsatz verschiedener Materialien (Papier, Pappe, Farben, Lacke, Klebstoffe) darauf geachtet, dass diese den Recyclingprozess nicht behindern bzw. dass sie recyclebar sind. Papierfasern können bis zu sieben Mal wiederverwendet werden und bieten so einen guten Rohstoff für neues Recyclingpapier. Das Ergebnis: Heute werden 84 Prozent der grafischen Papiere recycelt.

2. Für Druckprodukte wird kein Wald gerodet

Das Stammholz ausgewachsener Bäume ist viel zu wertvoll für die Papier- und Druckindustrie. Es wird vor allem für Häuser und Möbel verwendet. Frischfasern für Papier kommen überwiegend aus Durchforstungsholz und Sägewerksabfällen. Insgesamt werden nur 14-19 Prozent des geschlagenen Holzes für die Papierproduktion verwendet, 27-32 Prozent für die Möbelproduktion und rund die Hälfte wird verheizt.

3. Altpapier ist kein Müll, sondern ein gefragter Rohstoff

Für viele Papierprodukte werden schon lange keine oder kaum noch Frischfasern aus Holz verwendet. Die Produzenten von Zeitungen, Büchern, Haushalts- und Hygieneartikeln, Verpackungen und vielem mehr arbeiten mit dem deutlich günstigeren Rohstoff Altpapier. Dadurch werden viele Ressourcen wie z. B. Wasser und Energie eingespart. Zeitungen sind heute zu 100 Prozent recyclebar bzw. werden aus 100 Prozent Altpapier hergestellt.

4. Die Wälder in Europa schrumpfen nicht – sie wachsen

Rund 80 Prozent der Holzfasern, die in der europäischen Papierindustrie verwendet werden, stammen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern Europas. Da fortlaufend mehr aufgeforstet als abgebaut wird, werden die Wälder immer größer. Jeden Tag um 1.500 Fußballfelder.

5. Printprodukte sind CO₂ freundlich

Druckprodukte machen weniger als ein Prozent der Gesamt-Emissionen aus. Der CO₂-Fußabdruck von Printprodukten ist also verhältnismäßig gering. Wer zudem auf regionale Druckereien setzt und damit Transportwege vermeidet, spart noch mehr CO₂. Mit dem Herkunftssiegel PRINTED IN AUSTRIA sind etwa Druckprodukte gekennzeichnet, die zu 100% in Österreich gedruckt wurden.

6. Lacke und Farben sind keine Umweltsünder:innen

In Europa dürfen gefährliche Stoffe, die ein Risiko für die menschliche Gesundheit darstellen könnten, bei der Herstellung von Druckfarben grundsätzlich nicht verwendet werden. In den letzten Jahren kommen zudem vermehrt sogenannte Bio-Farben zum Einsatz, die biologisch abbaubar sind.

7. Auch E-Mails verursachen Treibhausgase und zwar nicht zu knapp

Der Datenaustausch rund um die Uhr ist nämlich nur möglich, weil weltweit ständig 45 Milliarden Server in riesigen Rechenzentren im Einsatz sind. Für den laufenden Betrieb benötigen sie unglaublich viel Energie. Die permanente Kühlung der Server frisst zusätzlich Strom und Wasser.

Allein das Verschicken und Erhalten von E-Mails ist ein unterschätzter Verursacher von Treibhausgasen. Laut dem VerbraucherService Bayern verursacht Eine normale E-Mail ohne Anhang bereits etwa zehn Gramm Kohlenstoffdioxid, welches der Klimabilanz einer Plastiktüte entspricht. Bei einer Mail mit einem ein Megabyte großen Anhang liegen die Kosten für Kohlenstoffdioxid (CO₂) knapp doppelt so hoch.

Die französische Fernsehanstalt France Télévisions hat berechnet, dass ein Angestellter mit durchschnittlichem E-Mail-Verkehr täglich genauso viele Treibhausgase produziert wie eine elf Kilometer lange Autofahrt verursachen würde. Dazu kommen noch rund zwölf Liter Wasser für die Kühlung der Server. (Quelle: [arte](#)) Besonders viel Energie kostet das lange Speichern von Mails im elektronischen Postfach.